

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

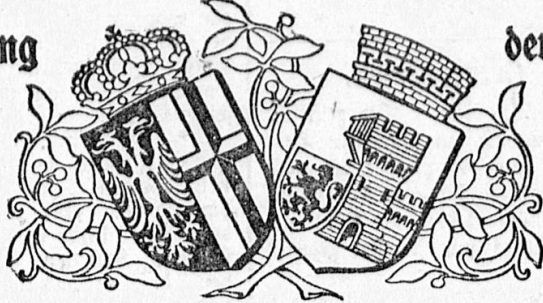
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viereckig gepaltete Restzeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 304.

Redaktion: J. G. Gurnau.

Freitag, 26. August 1910. (Zephyrinus I., Jrenaus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 26. Augst.

*** Zur neuen Wahlrechtsvorlage.** Wie der „Tag“ meldet, kann nunmehr als sicher betrachtet werden, daß dem preussischen Landtag in dessen nächster Tagung keine neue Wahlrechtsvorlage eingebracht wird. Die maßgebenden Stellen halten es für richtig, mit einer solchen Vorlage, die unter keinen Umständen eine bloße Wiederholung des vorigen Regierungsentwurfs sein darf, erst nach den allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage wieder an den preussischen Landtag heranzutreten.

*** Schweres Vergeßnis** hat der Prozeß des Generals v. Sagen hervorgerufen. Die „Köln. Ztg.“ äußert sich zu dem Vorkommnis wie folgt: „Ein zur Disposition stehender General war von der Frau eines ehemaligen Untergeordneten auf Zahlung von Unterhaltungsgebern für zwei Kinder verklagt, die nach seinem eigenen Geständnis aus einem verbotenen Verhältnis mit der Klägerin hervorgegangen waren. Juristische Erwägungen zwangen das Gericht, die Klage abzuweisen, die der öffentlichen Meinung als durchaus berechtigt erscheint. Die Mitteilungen über die Vergangenheit des Generals, die in verschiedenen Blättern erschienen und unüberprüfbar geblieben sind, müssen den Eindruck erwecken, daß er fremde Ehefrauen als Freiwild angesehen und seinen Gelüsten nachsichtlos gefolgt hat. Und trotz dieser unheimlichen Abenteuer konnte der Herr eine bezugslose Laufbahn durchmachen, Fügestadant eines Bundesfürsten sein, in den großen Generalfstab kommen und General werden. Söhnlich wird behauptet, sein Lebenswandel habe ihm militärisch nicht geschadet, erst die Heirat mit seiner Haushälterin sei die Ursache seiner Verabschiedung gewesen. Man muß bei dieser Sachlage die Frage stellen: Wie war es möglich, daß der Herr kein Unwesen jahrelang treiben konnte, ohne daß gegen ihn eingeschritten wurde, wo waren die Vorgesetzten, die eine derartige Verletzung der Standes Ehre, die sich nicht einmal, sondern jahrelang vollzog, ruhig geschehen lassen und dem Schuldigen immer wieder die Eignung zu höheren Stellen zusprachen? Haben sie wirklich die Augen geschlossen, oder haben ihnen Dinge unbekannt, die ein öffentliches Geheimnis waren? Sind die vornehme Geburt, die verwandtschaftlichen Beziehungen des Herrn ein schützendes Schild gewesen? Darauf muß die Militärverwaltung antworten und außerdem muß sie dafür sorgen, daß der oberste Kriegsherr von einem Treiben Kenntnis erhält, das den Ruf des deutschen Offizierskorps aufs schwerste zu schädigen geeignet ist. Zwar handelt es sich um Vorgänge, die jahrelang zurückliegen, aber der General zur Disposition hat die Berechtigung, den Ruf des Kaisers zu tragen, und wenn auch strafrechtlich nicht gegen ihn eingeschritten werden kann, so doch ehrenrechtlich.“

Wie schon an anderer Stelle mitgeteilt, soll dem „Welt. Hof-Bez.“ zufolge eine eingehende Untersuchung des Sachverhalts darlegen, insbesondere prüfen, ob und inwieweit die damaligen Vorgesetzten von den nahen Beziehungen des Generals zu der Frau eines Untergeordneten gewußt haben. Weiter, der die Klage kennt, weiß aber, daß Verurteilungen bei uns nicht an der Tagesordnung sind.“

Was da von der Unmöglichkeit von Vertuschungen gesagt wird, klingt ja sehr stolz. Man wird aber begreifen, wenn wir angesichts dieses Falles und des Falles v. Schönbeck etwas skeptisch sind.

Eine Rede des deutschen Kronprinzen über die Aufgabe der deutschen Universitäten.

* Königsberg, 23. Aug. Kronprinz Friedrich Wilhelm wurde heute in der Aula der Albertus-Universität mit den Insignien des Rektoratamts beehrt und als solcher proklamiert. Der feierliche Akt wurde durch den Professor Dr. Manig in Anwesenheit des Senats, der Professoren, vieler Studenten und Gäste vollzogen. Der Kronprinz dankte dem Kronprinzen für die Übernahme des Amtes, womit eine alte Tradition wieder lebendig werde, die die Universität eng mit dem Herrscherhause verknüpft.

Der Kronprinz erwiderte, er gedachte bei dieser Gelegenheit seiner Vorfahren, die vor ihm diese Würde bekleidet haben, sowie der besten Jahre, die er als Student in Bonn verleben durfte.

„In diesen Jahren“, fuhr der Kronprinz fort, „glaube ich auch durchgeföhrt zu haben, was wir, die Jugend, aus gelehrtem Munde vor allem hören möchten, und meine neue Würde gibt mir die willkommene Gelegenheit, der Dankbarkeit dieser Gedanken zu sein. Weisen Sie uns die Wege, auf denen unser deutsches Volk wandern soll, um die Stellung unter den Völkern einnehmen zu können, die ihm, seinen geistigen und physischen Kräften entsprechend, zu Recht zukommt. Dabei ist uns nicht allein damit gebietet, die Schwächen und Mängel unseres Landes zu kennen, denn diese Erkenntnis führt leicht zur Verbittertheit und unfruchtbaren Kritik. Vielmehr sehen wir uns nach Betonung unseres deutsch-nationalen Volkstums im Gegenfatz

Englische Spione an der Nordseeküste?

* Emden, 23. Aug. Nach den inzwischen gemachten Feststellungen haben die verhafteten Engländer von Hamburg aus, wo sie sich trafen, mehrere Nordseefische, wie Selt, Helgoland, Wangeroo und Vorkum besucht. Helgoland und Wangeroo haben sie anscheinend besondere Bedeutung beigegeben, weil sie sich dort wiederholt, wenn auch immer nur für kurze Zeit aufhielten. Mittels eines vorzüglichen photographischen Apparates haben sie eine Reihe von Aufnahmen gemacht. Die von Wangeroo waren noch nicht entwickelt; diese Prozedur wurde daher erst von der Militärbehörde in Vorkum vorgenommen. In ihrem Besitz befand sich ferner ein telegraphischer Geheimapparat. Ihre Korrespondenzen hatten sie sich nach ihren eigenen Angaben nach dem benachbarten holländischen Dorf kommen lassen, und der Begleiter ist an der Absicht, sie von dort abzuholen, bezw. dort aufzuheben, durch seine Verhaftung gehindert worden. Der Gericht haben die Verhafteten, laut „Hann. Cour.“ ausgelegt, die photographischen Aufnahmen und sonstigen Aufzeichnungen seien im Auftrag einer englischen illustrierten Zeitschrift gemacht worden. In Vorkum hatten sie die beiden die Seehinterwärtigen der Festungsbesatzung zumute gemacht. Wahrscheinlich glaubten sie, die militärische Aufmerksamkeit sei dadurch so abgelenkt, daß sie eine Entdeckung weniger zu fürchten hätten. Die Inhaftierten haben ihre Namen mit Wambon und Treng angegeben, ihr Auftreten ist ruhig und sicher.

Der sozialdemokratische Parteibericht.

* Berlin, 24. Aug. Der „Vorwärts“ beginnt heute mit der Veröffentlichung des Berichts des Parteivorstandes an den Wadgebungs-Parteitag. Aus den Angaben über die Organisation ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl der Parteigenossen stetig steigt. In den Jahren 1906 bis 1910 betrug sie in runden Zahlen 384 000 — 530 000 — 587 000 — 630 000 — 720 000. Nur in ganz wenigen Bezirken war eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt der „Vorwärts“ der Jugendbewegung, deren Fortschritt recht bezeichnend dadurch zum Ausdruck kommt, daß im verfloffenen Jahr die Zahl der Abkommen der Arbeiter-Jugend von 28 000 auf 45 000 gestiegen ist. Ueberhaupt scheint die Weiterbildung der Jugend besonders eifrig durchgeführt zu werden. Die Zahl der Jugendauschüsse stieg von 311 auf 360, und Jugendheime bestehen in 105 Orten. Die Ergebnisse der Wahlen des verfloffenen Jahres werden ebenfalls zusammengefaßt, und da gibt es leider fast nur Enttäuschung zu verzeichnen. Ein besonderes Kapitel ist den Gemeinderatswahlen gewidmet, und es wird festgestellt, daß das Eindringen der Sozialdemokratie in die Gemeinderatsverwaltungen in den Städten wie auf dem Lande sich ununterbrochen vollzieht. In zahlreichen Gemeinden ist es den Genossen gelungen, die Mehrheit in den Gemeinderatsverwaltungen zu erlangen; namentlich in Nordbahren, der bayerischen Pfalz, in Württemberg und Baden liegen zahlreiche Sozialdemokraten in den Magistraten, den Stadträten und Gemeinderäten. In Preußen ist das nur einmal der Fall, und zwar im Bezirk Halle a. d. S.

England.

Der Beginn des Zuckerbaus in England.

* Kidderminster, 24. Aug. Im hiesigen Rathaus wurde heute der Beginn des Zuckerbaus der Zuckerzucker durch ein Diner gefeiert, an dem 200 Landwirte teilnahmen. Der Bürgermeister hielt hierbei eine Rede, in der er für das nächste Jahr die Gründung einer Zuckerfabrik mit einem Kapital von 9 000 000 Pfund ankündigte für den Fall, daß 10 000 Acres mit Zuckerzucker bepflanzt würden. Die Bauern würden für die ersten Jahre einen Pacht von 20 Mk. bekommen und somit schöne Gewinne erzielen. Die angelegten Verluste seien sehr befriedigend ausgefallen. Von den Teilnehmern an dem Essen verpflichteten sich viele durch Unterschrift zum Anbau der Zuckerzucker.

Serbien.

Serbische Freundschaftsbeweise für Montenegro.

* Belgrad, 24. Aug. Kronprinz Alexander, der morgen früh über Niko nach Cetinje abreist, überbringt dem Fürsten Nikolaus ein eigenhändiges Schreiben des Königs Peter, worin er den Fürsten anlässlich dessen fünfzigjährigen Regierungsjubiläums herzlich beglückwünscht. In seiner unerschütterlichen Freundschaft verbleibt und die Erhebung Montenegros zum Königreich in sehr warmen Worten begrüßt. Dem Schreiben sind Dekrete beigelegt, durch die König Peter den Fürsten Nikolaus zum General der serbischen Armee, der Kronprinz Danilo zum Obersten, den Prinzen Mirko zum Hauptmann der Infanterie und den Prinzen Peter zum Artillerie-Leutnant ernannt. Der Fürstin Mi-

lenas verließ der König den Großföron des Savanordens in Brüllanten.

Kirchliches.

Das Alter der Erstkommunikanten.

Die Sakramentskongregation hat ein Dekret erlassen, das von einschneidender Bedeutung ist. Demnach hat die Kongregation der Sakramente auf einer Generalversammlung vom 15. Juli 1910 folgende Regeln aufgestellt:

1. Das Unterzeichnungsalter sowohl für die Beichte als für die Kommunion beginnt ungefähr mit dem 7. Jahr, mehr oder weniger, wohlgemerkt: auch weniger. Mit diesem Alter beginnt auch die doppelte Verpflichtung zur Beichte und zur Kommunion.

2. Zur ersten Beichte und zur ersten Kommunion ist eine vollständige Kenntnis der christlichen Lehre nicht erforderlich. Das Kind soll nachher gemäß der Entwicklung seiner geistigen Fähigkeiten seine religiösen Kenntnisse erweitern.

3. Erforderlich zur ersten heiligen Kommunion ist die der Fassungskraft des Kindes entsprechende Kenntnis der notwendigen Geheimnisse des Glaubens (necessarii necessitate morbi) und die Unterweisung der heiligen Eucharistie von der gewöhnlichen vorerforderlichen Speise.

Die Verpflichtung des Kindes, dem Gebote der Beichte und der Kommunion nachzukommen, lastet auch auf jenen, denen die Erziehung des Kindes anvertraut ist: Eltern, Beichtväter, Lehrer, Pfarrer. Nach dem römischen Katechismus ist es Sache des Vaters (oder seines Stellvertreters) und des Beichtvaters, das Kind zur ersten heiligen Kommunion zuzuführen.

5. Die Pfarrer sollen Sorge tragen, daß jährlich ein oder mehrere Male eine Generalkommunion der Kinder stattfindet, zu der nicht allein Erstkommunikanten, sondern mit Einwilligung ihrer Eltern oder ihres Beichtvaters auch solche zugelassen sind, die schon vorher kommuniziert haben. Der Generalkommunion soll eine mehrtägige Vorbereitung vorausgehen.

6. Seelsorger und Erzieher sollen dafür sorgen, daß die Kinder nach der ersten heiligen Kommunion oft und womöglich täglich kommunizieren und auch dem öffentlichen Religionsunterricht beizutreten.

7. Die Eltern, die Kinder nach dem Unterzeichnungsalt nicht zur Beichte, auszulassen oder niemals zu absolvieren, ist durchaus zu verurteilen.

8. Den Kindern nach reichem Unterzeichnungsalt die heilige Bekehrung oder die letzte Delung vorzunehmen, oder sie nach dem Tode für Kinderbegnadigte zu beerdigen, ist ein durchaus verwerflicher Mißbrauch.

Das Dekret wurde vom Heiligen Vater Pius X. am 7. August gutgeheßen. Sämtliche Bischöfe sollen es nicht allein ihrem Klerus, sondern auch dem Volke zur Kenntnis bringen. Es soll jedes Jahr während der östlichen Zeit in der Pfarrkirche in der Volkssprache verkündet werden.

Bilder von der Katholikenversammlung zu Augsburg

Dritte öffentliche Versammlung.

Als letzter Redner des Abends tritt uns Herr Rechtsanwalt Graf v. Berta o z z a aus Nürnberg entgegen, welcher uns einen Blick in die geschichtliche Entwicklung und das innere Wesen des modernen Freidenkertums tun läßt. Ich meine keinen Gott über mir! Dieser Ruf, so alt wie die Geschichte der Menschheit, bedeutet auch die Geschichte des Freidenkertums. Es erschlägt den Altar und betet die Erde, den Stoff an, aus dem sich alles automatisch entwickelt hat. Seine philosophische Geschichte beginnt mit den lachenden Philosophen von Abdera Democritus und endet mit dem Wahnsinn Nietzsches. Nach ihrer Meinung werde die Geschichte der Völker nicht von einer Vorsehung geleitet, sondern es ist die Wechselwirkung der in der Welt selbst liegenden Umstände. Fort mit dem alt gewordenen barmherzigen Gott ruft man, lieber auf eigene Faust das Schicksal formen, lieber ein Narr sein, lieber Gott selbst sein. Das Freidenkertum unserer Tage hat sich in den verschiedensten Formen organisiert. Wir finden den Freidenkertbund, die Gesellschaft für ethische Kultur, den Monistenbund und sogar den jung-deutschen Kulturbund für Studenten. Namentlich aber auch hat sich im Proletariat die materialistische Auffassung festgesetzt: Es will keinen Gott, keinen Heiland mehr und ist über die Religion hinausgewandert. Die Freidenker finden ihren Nischfuß an politischen Parteien, organisieren sich in bürgerlichen Vereinen und betreiben ihre Agitation mit Hochdruck. Ferrerium und Kulturtag werden als Gelegenheit benutzt, um alle Schichten der Bevölkerung und auch sogar in die Kinderherzen hinein zu kommen. Man proklamiert die Freiheit des Gedankens und vergißt, daß auch das Denken an Wahrheit und ewige Gesetze gebunden ist. Der freie Gedanke ist

nicht mehr die Errung Einzelner, er droht die Epithemie der Masse zu werden. Neue Mittel und Wege müssen gefunden werden, um hier entgegen zu treten. Neue Opfer müssen wir bringen, um die Massen dem Glauben wieder zuzuführen. Gegenüber dem Ruf eines Nietzsche: Gott ist tot, oder dem eines Dews: Jesus hat nicht gelebt! muß unser einmütiges, überwältigendes Verneinung den Weltendom erfüllen und die Menschenherzen durchglühern mit dem Ehrer: Christus lebt. In der Stadt des heiligen Reichs gebeten wir des mächtigen Gottesknechters, der einst die Zerstörer christlicher Kultur von der Schwelle wies. Von seinem Grabe wollen auch wir neuen Mut zum Kampfe nehmen.

Schlußtag.

Der Gesundung des Volkes, der sittlichen, sozialen und religiösen Erziehung gilt der letzte Tag. In der vierten geschlossenen Versammlung bildeten Schule, Presse und öffentliche Sittlichkeit die Grundthemen für die Anträge und die anregend verlaufenen Diskussionen. Die heiligen Dankesworte, die Domkapitular Dr. Pichler an die katholischen Lehrer richtete, werden zur begeisterten Stimmung für den katholischen Lehrerverein, geeignet, allem Mißtrauen vorzubeugen und neue Begeisterung unter den katholischen Lehrern zu wecken. In diesem Sinne hat die letzte geschlossene Versammlung mit der hingebenden Empfehlung der katholischen Lehrervereine ein reißendes Wort gesprochen, das hoffentlich tatzeugend ist. Und was vom bayerischen Freidenkertum dessen rühriger Landessekretär zu berichten wußte, ist ein heftiges Musterbeispiel, das in allen Ecken Deutschlands hoffentlich die gebührende Beachtung finden wird.

Auch die letzte öffentliche Versammlung ist sehr reich besucht. Am Saale und auf den Tribünen sind auch Bischöfe und Aelte anwesend und der bayerische Adel ist wieder stark vertreten. Für die soziale Gesundung des Volkes und gegen die soziale Krankheit gibt es in letzter Linie nur einen Arzt — Jesus Christus, unser Landgerichtsdirektor Gräber unter jubelndem Beifall in die Massenversammlung hinein. Aus tausend Reihen klingt dem großen Führer des katholischen Volkes der minutenlange Beifall entgegen, der ihn beglückt beim Erscheinen auf der Rednertribüne und der ihn begleitet, als er sie verläßt. Und was Gräber sprach, war eine Apologie der Sozialpolitik der deutschen Katholiken, wie sie noch selten ein Katholikentag gehört hat. Ein feuriges, machtvoll befehlendes zum sozialen Frieden war die Rede. Ein tausendstimmiger Jubelruf durchbrauste die Halle, als Präsident Marx ihm zum Danke nur den einen Satz zurief: Wir haben nur einen Gröber!

Es war die beste Anerkennung für die warmherzige, durch große Sachkenntnis überzeugende Rede des Herrn Reallehrers Bornwasser (Köln), daß er bei dieser Stimmung der Versammlung nicht bloß die gespannte Aufmerksamkeit der ganzen Halle, sondern auch reiche Zustimmung und vielen herzlichen Beifall fand. Er sprach über die Fürsorge für die schulfähige Jugend, mit einer Hingabe, wie man sie nur für eine ernste Sache empfinden kann. Während schon in der Form und Sprache war es keine finstere Schultrede, sondern ein Vortrag voll prächtiger moderner Gedanken und Ideen. Seine Mahnworte werden zündend im Lande wiederhallen.

Wie in einem Womspiegel saß Präsident Marx in seiner herrlichen Schlußrede all die Begeisterung der fünf schönen Tage, all die erhebenden Eindrücke, all die befruchtenden Vorfälle und Ideen zusammen, welche die 57. Generalversammlung in alle Herzen gelegt hat. Und wie ein feierlicher Schwur, Treue zu halten zu diesen Vorfällen, zu all dem, was der Präsident so tief ins Herz hineingerufen hatte, klang der machtvolle Beifallsturm der Massen durch die Halle.

Wo so viele trugenergebende Anhänglichkeit und Liebe aus trübenmüdeten Blicken sprach, wie hier während der Wochensprüche des Präsidenten, da darf auch die Hoffnung stehen, daß rechter Segen aus all den guten Vorfällen erwächst, die erste Männer und begeisterte Frauen in diesem Augenblicke im Herzen getragen haben. Mehr wie einmal überwältigte darum die Mähnung aus Augsmächtige Hingestalt des Bischofs von Augsburg, als er noch mannhaft ernste und doch feierlich milde Abschiedsworte der Versammlung zurief und mit trübenmüdeter Stimme um Wiedersehen bat. Mit dem Segen der Bischöfe und dem dankerfüllten Lebewohl die schon verlaulene 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 27. August.

Warnung. Vorgestern geriet auf dem sog. Wenderspöche ein Schüler unter eine fahrende Lokomotive der Ring- u. Hafenbahn, der wie durch ein Wunder nur geringfügig verletzt wurde. Die Wagnismotivtrifft nicht die geringste Schuld. Der Lokomotivführer ist sehr langsam gefahren und hat fortgesetzt das Läute-

Zwei durch
und eine Man
kinderlose Leut
Näheres N

Aus dem Kreise Grevenbroich

Grevenbroich, 23. Aug. (Schöffengericht.) Weil er am 27. Februar d. J. zu Reutlingen einen Brief entworfen hatte, wurde der Stellmacher Josef P. zu Grevenbroich zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Formel Hubert S. zu Grevenbroich hatte am 29. Mai d. J. in Capellen in einer Wirtschaft die Polizeibeamten P. und S. von Grevenbroich beleidigt. In der heutigen Hauptverhandlung wurde er überführt und zu 30 M. ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Veröffentlichung des Urteils erkannt. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen die Ehefrau Heinrich L. und den Maurer Wilhelm M. aus Grevenbroich wegen Vergehens gegen § 183 St.-G.-B. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf je eine Woche Gefängnis. — Ehefrau Adam D. zu West ist beschuldigt, zu Mord und Wehl im Jahre 1910 fremde Güter weggenommen zu haben. Die Angeklagte wegen Diebstahls konnte nicht aufrechterhalten werden; die Beschuldigung wurde jedoch wegen Unterschlagung zu 6 M. ev. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Tagelöhner Johann Sp. aus Grevenbroich hatte am 29. Mai 1910 im Jagdgebiet Kinders unterbrechung der Jagd ausgeübt. Strafe: 15 M. oder 5 Tage Gefängnis. — Schmiedelehrer Peter S. zu Grevenbroich hatte am 5. Juni 1910 in Grevenbroich zwei Gänse entwendet und ihnen die Köpfe ausgerissen. Als sie sich verlor, ließen sie ihre Gänse liegen und liefen fort. Sie wurden wegen ihres jugendlichen Alters mit einem Verweise bestraft. — Tagelöhner J. D. und Weber Friedrich R., beide ohne festen Wohnort und in Unterbringungshaft, haben am 19. Juli in Capellen getötet. Als der Polizeibeamte den J. D. zum Polizeigewahrsam brachte, leisteten sie diesem Widerstand. Außerdem beleidigte und bedrohte R. den B. Beide wurden überführt und zu 2 Monaten Gefängnis und 1 Woche

Haft und R. zu 5 Monaten und 10 Tagen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Außerdem werden beide nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen. Gleichzeitig wurde bezügl. R. auf Veröffentlichung des Urteils erkannt. Ein in der Sache nicht erschienener Zeuge wurde in eine Geldstrafe von 15 M. ev. 5 Tagen Haft genommen. — Weil er am 14. Januar cr. zu Kommerzkirchen ohne Wandergewerbeschein haufiert hatte, wurde der Hausierer Heinrich S. zu Köln zu 36 M. ev. 6 Tagen Haft verurteilt. — Ein vorgeführter Bettler wurde zu 1 Woche Haft verurteilt. Außerdem wird er nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen. — Zwei weitere Bettler wurden zu je 3 Wochen Haft verurteilt. — In zwei weiteren Fällen erging ein freisprechendes Urteil. — Eine Sache wurde verlag.

Rheinland-Westfalen.

Aus dem Siegerlande, 23. Aug. Ein schlangengedrehtes Garmersbüchsen eines Siegerländer Hirten wird in unserer Gegend viel belacht. Ein Bauernmann von auswärts hatte sich nach einem Dorf an der Wittensteiner Grenze begeben, um ein Stück Vieh zu kaufen. Er befand sich in Begleitung seines Vordienstboten, der bei dem Abschluß des Kaufhandels als Viehhändler fungierte. Das Objekt, eine Kuh, war von dem Eigentümer als fehlerlos bezeichnet worden, besonders weils die Hausfrau die Kuh nicht genug zu rühmen. Nachdem der Kaufpreis entrichtet und die Frau das Geld in ein Tuch gewickelt in die Tasche gesteckt hatte, läßt der Viehbesitzer die Frau auf die linke Seite der Kuh treten, er geht auf die rechte und sagt: „Frau, wenn die Kuh nun einen Fehler hat, dann sag es mir, ich mache dann, daß der Fehler hier bleibt.“ Die Frau, die einen großen Respekt vor der Zauberkraft des Hirten hatte, gestand, daß die Kuh etwas lange Rücken gelanden hatte. „So“, sagte der Viehbesitzer, „dann legt

Sure linke Hand auf das Vorderblatt der Kuh, ich lege die linke Hand auf das Kreuz, und Ihr gebt mir unter dem Bauch der Kuh das Geld.“ Die Frau tat das, worauf der Hirte das Geld herausnahm und der Frau das Tuch zurückgab, indem er sagte: „So, nun bleibt der Fehler hier.“ Erst nachdem der Hirte längst weg ist, bemerkt die Frau den Betrug.

* Mitter, 23. Aug. Der fluge Sohn. Ein bleiderer Landmann aus einer benachbarten Gegend lieferte dieser Tage in Bonn ein fettes Schwein ab und stied das dafür erhaltene Geld, welches er in sein buntes Taschentuch gerollt hatte — gegen 150 M. in klingender Münze — außen in die Rocktasche. In dem Wirtshaus, welches er mit seinem gehfähigen Sohne besuchte und wo er sich ziemlich lange aufhielt, gestellten sich zwei junge Leute zu ihm, die eine Unterhaltung mit ihm anknüpften, ihn immerfort zum Trinken aufforderten und zuletzt um seine Rocktasche herumstrichen. Nachdem der Kleine mehrmals seinen Vater vergeblich aufgefordert hatte, mit ihm nach Hause zu gehen, schied er sich hinter ihn und nahm, ohne daß dieser etwas davon merkte, das Tuch mit dem Gelde aus der Tasche und lief damit, was das Zeug halten konnte, zu seiner Mutter nach Hause. Der Vater, welcher erst spät in der Nacht heimkehrte, freute sich andern Tages über das gestohlene Geld, welches er schon glaubte verloren zu haben.

Handels-Beilage.

Getreide und Produkte. Köln, 25. Aug. Fruchtmarkt. Getreide, neues 8,00—8,50, Weizen, neues 8,00—8,50, Roggen (Hektoliter) 4,00—4,50, Rumin- und Prekstroh 2,80—3,20 die 100 Kil. Viehmärkte. Köln, 25. Aug. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. (Die nicht eingetragenen Ziffern beziehen sich für die 50 Rito Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 21% Tara —, die eingetragenen Ziffern aber für die 50 Rito Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beziehen sich auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 571 Kälber, a. Doppelender junger Mast 75—85 (1000—000), b. feinste Mast (Vollmutter) und beste Saugfäher 62—67 (100—00), ausnahmsweise bis 70, c. Mittlere Mast- und gute Saugfäher 57—60 (100—00), d. Geringe Saugfäher 52—56 (100—00), e. Ferkel 00 bis 00 (100—00). 432 Schafe, a. Mastlamm und junger Mastlamm 00—00 (87—90), b. Vetter Mastlamm und gut genährte Schafe 00—00 (82—85), c. Mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Mastschafe) 00—00 (75—78), d. Mastschafe und Niederungsschafe 00—00 (70—73). Lebhaft geräumt. 1947 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht 53—55 (67—70), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 52—55 (66—69), c. Vollfleischige über 2 1/2 Ctr. Lebendgewicht 52—54 (66—68), d. Fettfleischige über 3 Ctr. Lebendgewicht 00—00 (60—00), e. Gering entwickelte 49—51 (62—65), f. Sauen und geschlachte Eber 47—51 (60—65). Mittelmäßiges Geschäft und langsam räumend. Fleischpreise im Großhandel, das Rilo: A. Feinste Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit 1,58—1,62, 2. 1,48—1,52, 3. 1,40—1,44; Rinde 1. Beschaffenheit 1,44—1,48, 2. 1,40—1,44, 3. 1,32—1,36; Schweinefleisch 1. Beschaffenheit 1,44—1,50, 2. 1,38—1,42, 3. 0,00—0,00. B. Eingetragenes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit 1,36—1,40, 2. 1,32—1,36, 3. 1,24—1,30; Rindfleisch 1. Beschaffenheit 1,60—1,70, 2. 1,50—1,56, 3. 1,39 bis 1,46 M.

Wasserstands-Nachrichten. Köln, 25. Aug. Rheinhöhe 3,22+0,08 Meter. Erler, 25. Aug. Moselhöhe 1,37—0,07 Meter.

Sportnachrichten.

Die 100 Kilometer-Reisende-Meisterschaft in Bochum wurde am Sonntag auf Rennabod gewonnen. In Colmar siegte P. Müller im Hauptfahren und in Chemnitz ging W. Tschmer im Prämiensfahren als erster durchs Ziel. Müller und Tschmer bestreiten ihre Rennen auf der Marke Brennabor.

Sehen Sie, meine Damen!

Gratis und portofrei erhalten Sie gegen Einfindung von 50 Gutscheinen von Rees's Backpulver (Patent-Backpulver), Rees's Puddingpulver, Vanillinzucker, Saliol etc. oder 100 Scheinen von Rees's 5 Pfg.-Backpulver eine elegante Dose Cakes feinsten Qualit. In Ihrem eignen Interesse liegt es, nur die Marke „echt Rees“ in Ihrem Haushalt zu verwenden, weil Sie dadurch um so schneller in den Besitz einer Prämie gelangen. Fordern Sie auch überall gratis unsere beliebten Backpulver- und Einmach-Rezeptbücher. Rees's Gesellschaft, Hameln. Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

Statt besonderer Anzeige. Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hochehrfurcht an Neuss, den 25. August 1910. Kreischemiker Dr. Kraus und Frau Anne geb. Harnisch.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hochehrfurcht an Jos. Goder und Frau Bertha geb. Benz. Chicago, 25. August 1910.

St. Mathias-Bruderschaft. Samstag Morgen 10 1/2 Uhr Verdingung der Wittschweiser Bertha Jansen, geb. Damm, wozu sich eingeladen wird. Sterbehaus Kremerstraße.

Bekanntmachung. Aus Anlaß des Schützenfestes wird der Sammelabend am Dienstag, den 30. August 1910, von vormittags 9 1/2 bis mittags 1 Uhr für den Besuche gesperrt. Neuss, den 25. Aug. 1910. Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister. In Vertretung: Klein.

Fabrik-Beamter sucht zum 1. Okt. ev. Nov. 1. Gutschein ev. mit Garten gleich, welcher Stadthaus. Off. u. 446 an die Exp.

Abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer und Speisezimmer, zum 1. Oktober zu vermieten. Gartenstraße 33 b.

Zwei durcheinandergelagerte Zimmer und eine Mansarde an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Rheintorstraße 26.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 12 1/4 Uhr verschied nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Wwe. Lamb. Jansen Bertha geb. Damm

mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 72 Jahren. Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Neuss, Frankfurt, Hamburg, Odenkirchen, Beck, Erkelenz, den 25. August 1910. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten. Die Beerdigung findet gleich nachher, um 10 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Krämerstrasse 10, aus statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus. Frau Theod. Thioux und Kinder. Neuss, den 26. August 1910.

Kokosbutter und Pflanzenmargarine. Sehr leistungsfähige, unabhängige Fabrik, mit anerkannt vorzüglichen Spezialmarken, möchte ihre Vertretung

gegen hohe Preise einen tüchtigen, mit der Bäder- und Kolonialwaren-Industrie in besten Beziehungen stehenden Herrn für Neuss und Umgebung übertragen. Strengste Diskretion zugesichert. Off. Angebots unter R 2 1669 an Kaufmann & Vogler, H.-G., Köln.

Schöne, junge Schweine zu kaufen bei S. Krüden, Morgensterne bei Neuss. Eine lange Karre mit guten Häuten und Mäde sowie eine Zanderpumpe zu verkaufen. Straberg 81 a.

Ein properes Stundenmädchen sofort gesucht. Deussstrasse 72, parterre.

Mädchen gesucht. Kölnerlandstraße 189.

Neusser Bürger-Schützenverein.

Das diesjährige Königs-Scheiben-Schießen findet, wie bereits anderweit bekannt gegeben, am Dienstag, den 30. dieses Monats, vormittags von 9 Uhr ab auf dem Scheibenstand der Scheiben-Schützen-Gesellschaft — Nordkanal — statt. Das Einzeichnen in die Riste erfolgt ebenfalls Dienstag Vormittag auf dem Scheibenstand gegen Vorlage der Festkarte. Die Schießschüsse beginnen 11 1/2 Uhr. Die verehelichten aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an diesem Schießen zu beteiligen.

Das Komitee. Neueste Nachrichten. Zur Neusser Firmen- und Schützenfest 1910. Direkt am Eingang rechts. Weltberühmtes Theater Robert Melidy.

Europas größtes u. schönstes Familien-Theater — transportabel. Täglich während der Neusser Firmen- und Schützenfest von nachmittags 3 Uhr ab. Große Fremden-Vorstellungen mit einem neuen Prachtprogramm. Neuheiten aus all. Weltteilen. Mit dem besten Kinematographen der Welt. Wunderbare Dressuren als Einlagen des Programms. Charles The Wilds Gunde-Bauertheater. 20 Hunde als Schauspieler. (Einakter). — Mag und Worig. — 2. Ostfriesländer Schöne als Model- und Aufschub-Bühnen. Neuester Dressur-Akt. Nachen ohne Ende! Der Kinematograph bringt die neuesten Bilder, sowie den Brand der Brüsseler Welt-Ausstellung Montag, den 29. August von morgens 9 Uhr die beliebten High-life-Familien-Vorstellungen mit extra gewähltem Programm und den Neusser Bildern. Preise: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. einschließlich Willestener.

Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und Bartflechte. Nach Anwendung von Jucker's Patent-Medizinale-Seife bin ich seit 1/2 Jahren geheilt. 5 M. in D. a. St. 60 Pfg. (15% ab) und 1.50 M. (35% ab). Rastke (Form). Dazugehörige Jucker-Creme 75 Pfennig, Jucker-Weife 50 Pfennig. n. 1.50 M. bei W. Becker.

Schöne junge Enten find abzugeben Wägen, Neusserstrasse 6.

Freibank. Heute Nachmittag von 6 Uhr ab Verkauf von rohem Schweine- und gefoch. Rindfleisch. 1 Kolonialwaren-Regal zu verkaufen. Kapellen, Friedrichstraße 15.

Landwirte benutzen den Inzeratenteil der M.-G. Z. Brosche gefunden. Gegen Erhaltung der Angehörigen abzugeben Canalstraße 15 II.

Kirmes-Angebote.

Enorm billig.

Preise nur für Heute und Sonnabend.

Tüll-Blusen auf Seide gefüttert,	Stück	5 ⁷⁵ Mk.
Tüll-Blusen auf Seide gefüttert,	Stück	6 ⁷⁵ Mk.
Mousselin-Blusen ohne Unterschied des früheren Preises	Stück	2 ⁷⁵ Mk.
Weisse Costumes-Röcke in modernen Fassons	Stück	2 ⁹⁰ Mk.
Farbige Costumes-Röcke in vielen Fassons	Stück	3 ⁰⁰ Mk.
Battist- und Leinen-Kleider zum Aussuchen	Stück	5 ⁷⁵ Mk.
Seiden-Gummi-Gürtel in allen Farben	Stück	48 Pfg.
Samt-Gummi-Gürtel mit schöner Schnalle	Stück	95 Pfg.
Sommer-Handschuhe in weiss und farbig	Paar 45 Pfg., 35 Pfg.	25 Pfg.
Seidene Bänder in allen Farben und Breiten	Meter 35 Pfg., 25 Pfg., 18 Pfg., 10 Pfg.	5 Pfg.
Damen-Korsetts, vorzügliche Qualität	Stück 1.95 Mk., 1.35 Mk.	95 Pfg.
Wachstuch, prima Qualität, in allen Farben	Meter	85 Pfg.
Wandschoner in Wachstuch, neue Muster	Stück	25 Pfg.
Scheiben-Gardinen, neue Muster	50 Pfg., 35 Pfg., 25 Pfg.	50 Pfg.
Gardinen-Muster, solange Vorrat	Stück 65 Pfg.	195 Pfg.
Unterröcke in Wolle mit feinen Volants	Stück 3.95 Mk., 2.75 Mk.	95 Pfg.
Damen-Hemden in vielen Fassons	3 Serien 1.75 Mk., 1.35 Mk., 1.35 Mk.	95 Pfg.
Damen-Beinkleider mit feinen Festons	Stück 1.75 Mk., 1.35	95 Pfg.

Ausnahme-Angebot:

Gültig nur für Heute und Sonnabend:

Auf sämtliche Herren-Anzüge 10% Rabatt
Auf sämtliche Knaben-Anzüge 10% Rabatt

Gebr. Alsberg, Neuss.

Was noch fehlt

für die Festtage

in allen Sorten Tischbestecken und Stahlwaren, Koch-, Brat- und Backgeschirren, Eisformen, Puddingformen, Tortenplatten, Fleisch-Hackmaschinen, Reib-Maschinen, Abräumkörben, Messerputzmaschinen, Teppichkehrer, Bohnbürsten,

sowie sämtliche

Küchengeräte

finden Sie in la. Qualität und in unerreichter Auswahl bei

W. Josten Söhne.

Wiener Café und Rathaus-Automat.

Während den

Kirmes-Tagen
Künstler-Konzert.

Fenster-Reinigungs-Institut „Novesia“

Inh.: Clemens Steins

Telephon 594

Neuss

Schwannstr. 17.

Neusser Bürger-Schützenverein.

An unsere Mitbürger!

In wenigen Tagen feiert die Neusser Bürger-schaft ihr Kirmes- und Schützenfest in der allhergebrachten Weise. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß daselbst ein echtes Volks-fest ist, an welchem Hoch und Niedrig, Arm und Reich sich in Einigkeit und Freude beteiligen.

Soll unser Schützenfest aber den Charakter eines wahren, echten Volksfestes auch für die Zu-kunft bewahren, so ist es notwendig, daß unsere wohlhabenden Kreise demselben in tatkräf-tiger Weise Unterstützung zu Teil werden lassen! Nur so wird es möglich sein, dem Feste seinen alten Glanz und Ruhm, und damit auch seine alte Anziehungskraft für die große Allgemein-heit nach Innen und Außen zu wahren.

Den höheren Ansprüchen gegenüber, welche gegen früher von allen Seiten, namentlich von seiten der Musik-Körpers an den Verein gestellt werden, ist es unumgänglich nötig, auch die Mittel des Vereins zu vergrößern.

An Euch, Ihr Bürger von Neuss, die Ihr noch nicht Mitglied des Vereins seid, jedoch den Traditionen Eurer Väter und Großväter getreu, das alte Kirmes- und Schützenbanner zur Freude und zum Ruhme der Bürger-schaft hoch und in Ehren halten wollt, besonders aber an Euch, Ihr Gewerbetreibenden, richten wir deshalb hiermit die ebenso dringende, wie herzliche Bitte, im Interesse unseres schönen Volksfestes Euch recht zahlreich und mindestens mit dem Minimal-beitrag von je 3 Mark pro Jahr in die Liste der passiven Mitglieder eintragen zu wollen. Einheimische Nichtmitglieder sowie deren Angehörige sind von allen Festlichkeiten — mit alleiniger Ausnahme des Dienstagsballes — ausgeschlossen!

Neuss, im August 1910.

Das Komitee

des Neusser Bürger-Schützenvereins.

Cölner Consum-Anstalt

H. Lohmar,

Büchel 12 Grödelstraße 54.

Für die Kirmestage offeriere

Weizenmehl 000	per Pfd. 14 Pfg.
	bei 10 Pfd. 1.35 Mk.
Raisermehl	per Pfd. 16 Pfg.
	bei 10 Pfd. 1.45 Mk.
Blütenmehl (Weizen)	per Pfd. 18 Pfg.
	bei 10 Pfd. 1.65 Mk.
Schmalz	per Pfd. 75 Pfg.
Schöne Schinken	per Pfd. 1.05 Mk.

sowie alle Kolonialwaren zu bekannt billigen Preisen.

Das Stadtgespräch:

Klein's Kuchenmasse

gibt schönsten Gebäck ohne Back-kenntnisse.

Vertreter: Gerard, Oberstrasse 36.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Freitag, den 26. August
Die goldene Bitterzeit.
Samstag, den 27. August
Stella, vorher Prometheus.
Sonntag, den 28. August
Frühlingserwachen.

Gummistempel

Blommarken-Schilder



fortigt
billigt

Waschen und Aufmoder-
nieren von
Stroh- und Panamahüten.
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Internationale

Städtebau-Ausstellung

Düsseldorf 1910

im Kunstpalast am Kaiser-Wilhelm-Park
vom 5. August bis 25. September.

Sonderausstellung: 2 Weltstädte der Zukunft:
Gross-Berlin u. Gross-Chicago.
Geöffnet 9-7 Uhr Eintritt 1 M. Vorträge, Führungen.
Vereine, Verbänden u. s. w. werden bei Abnahme
einer grösseren Anzahl Eintrittskarten ermässigte
Preise zugestanden.



Neusser Turn-Verein

von 1848.

Kirmesamstag Abends:

Gemütliche Zusammenkunft

im Vereinslokal.

Sonntag, Abends 8 Uhr:

Tanzfränzchen

für die Mitglieder und deren Angehörigen.

N.B. Der Verein hält sein Lokal an den Kirmeslagern
Freunden und Gönnern bestens empfohlen.

Jugendverein „Fortitudo“, Neuss.

Sonntag, den 28. August fällt die gemeinschaftliche Ver-
sammlung aus! Abends 8 Uhr im Jugendheim:
Versammlung der Vorstandsmitglieder
und der Bezirksvorsteher.

Kirmesmontag, nachmittags punkt 4 1/2 Uhr auf dem Sportplatz
Fussballspiel. Von 5 bis 9 1/2 Uhr:
Versammlung im Vereinslokal
(Weitspiele etc.)

Kirmesdienstag: Ausflug nach Werden.

Abmarsch vom Vereinslokal morgens 1/2 vor 8 Uhr;
die Feiern enden abends gegen 11 Uhr.
Die Teilnehmerkarten werden Sonntagmorgen um
11 Uhr im Vereinslokal verausgabt.

Nächsten Donnerstag 8 1/2 Uhr: Turnen.

Freitag 8 1/2 Uhr: Lesung deutscher Dichter.

Der Vorstand.



Empfehle für die Kirmestage:

Junge Hähnen, Capannen, Enten,
Gänse, Suppenhühner und Tauben.

Täglich frischgeschossene Feldhühner
und Rehe zerlegt, billigst

Friedrich Walge, Wild- und
Geflügelhandl.

Niederstr. 17.

Telefon 274.

Student (Dr. phil.) erteilt

Nachmittagsstunden. Off. unter

445 an die Exp. d. Ztg.

Seit Jahr. tritt an qualender

igelt, m. Neuen u. m. Körner

waren so herunter, daß ich oft

mal d. Verzweiflung nahe war.

Ich konnte nicht arbeiten, noch

essen, m. Zustand so erbärmungs-

würdig. Auf d. Rat m. Arztes

probierte ich Schlaf. Mittel.

horrer Mark-Sprudel stark-

quelle (Job. Eisen-Mangan-

ochsalzquelle) Sie beruhigte u.

kräftigende Wirkung dieses

Heilmittels merkte ich sofort u.

chon u. wenigen Wochen kam

auch d. heiserste Schlaf wie-

der. Ich trinke Ihren Mark-

Sprudel jetzt seit 4 Monaten.

habe seit lang. wieder glänzend.

Appetit u. fühle mich so gesund.

frisch und froh wie nie zuvor.

Max J. Auzl. warm empf.

Ritterf. 95 Pfg. in den Apoth.

und bei W. Becker.

Tägl. frisch.

Säure.

per Pfd. 60 Pfg., empf. Friedr.

Walge, Niederstr. 17, Tel. 279

Knabenchor St. Quirin.

Samstag vorm. 11 Uhr

kurze Probe.

Der Dirigent.

! Zur Einmachzeit!

Burgunder Stila,

Bräutereifig,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,

Stillesse,